

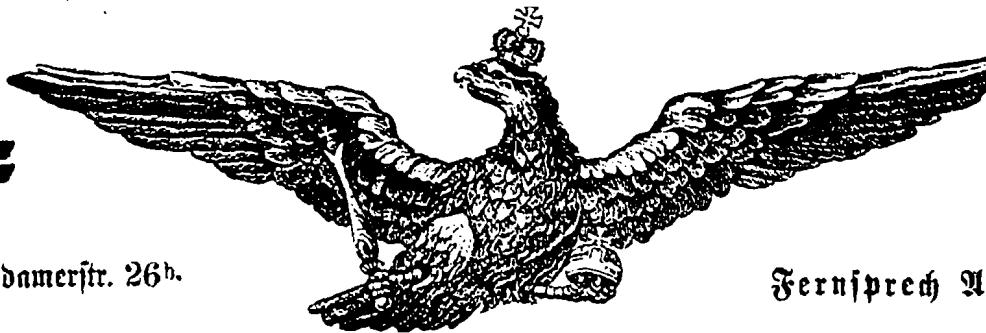
Erscheint  
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.  
Abonnementspreis pro Quartal:  
durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf. exkl. Bestellgebühr,  
frei in's Haus 1 M. 50 Pf.  
Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,  
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

# Teltower

Inserate  
werden in der Expedition:  
**Berlin W., Potsdamer Straße 26,**  
sowie in sämtlichen Annonsen-Büroen und den  
Agenturen im Kreise angenommen.  
Preis  
der einfachen Petzelle oder deren Raum 20 Pf.

# Kreis-

Expedition. Berlin W., Potsdamerstr. 26b.



# Blatt.

Fernsprech Anschluß: Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 4.

Berlin, Donnerstag, den 8. Januar 1891.

35. Jahre

Abonnement  
auf das „Teltower Kreisblatt“  
(Preis 1 M. 25 Pf. exkl. Bringerlohn)  
werden noch während von den Kaiserlichen  
Post-Anstalten, den Landbriefträgern u.  
und unseren Spediteuren entgegenommen.  
Die bereits erschienenen Nummern werden  
gratis nachgeliefert.

## Die Expedition.

## Amtliches.

### Bekanntmachung betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Diejenigen Personen, welche Ansprüche auf Gewährung von Altersrente erheben wollen, werden hiermit darauf hingewiesen, daß bezügliche Anträge seitens der im Kreise Teltow wohnhaften Personen bei dem unterzeichneten Landrat anzumelden sind.

Der Anmeldung sind beizufügen

a. die mindestens mit einer Beitragsmarke versehene Quittungskarte  
b. der Geburtschein

c. die erforderlichen Bescheinigungen über die innerhalb der Jahre 1888-1889, 1890 stattgehabte Beschäftigung in einem nach dem Gesetz vom 22. Juni 1889 die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- oder Dienstverhältnis während mindestens 141 Wochen, eventuell auch über den während dieser Zeit bezogenen Lohn, sowie über die anzurechnenden Krankheiten und militärischen Dienstleistungen.

Auch diejenigen Personen welche am 1. Januar 1891 das 70. Lebensjahr bereits zurückgelegt haben, müssen die Quittungskarte mit mindestens einer Beitragsmarke beibringen.

Wenn die Höhe des in den Jahren 1888, 1889 und 1890 bezogenen Lohnes nicht nachgewiesen werden kann so kommen für diese Zeit bei Bewertung der Rente nur die der niedrigsten Lohnklasse entsprechenden Steigerungssätze in Anrechnung.

Die Magisträte, Gemeinde- und Guts-Borstände ersuchen ich für die Weiterverbreitung dieser Bekanntmachung zu sorgen.

Berlin W., den 3. Januar 1891

Körnerstr. 24.

Der Landrat des Kreises Teltow.

Stubenrauch.

Berlin, den 8. Oktober 1890.

### Bekanntmachung

wegen Ausreichung der Binscheine Reihe XXI zu den Preußischen 3½ prozentigen Staatschuld-scheinen von 1842 und der Binscheine Reihe II zu den Schuldverschreibungen der Preußischen konsolidirten 4 prozentigen Staatsanleihe von 1881

Die Binscheine Reihe XXI Nr. 1 bis 5 zu den Preußischen 3½ prozentigen Staatschuld-scheinen von 1842 über die Binsen für die Zeit vom 1. Januar 1891 bis 31. Dezember 1894, so wie die Binscheine Reihe II Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschreibungen der Preuß. konsol. 4 prozentigen Staatsanleihe von 1881 über die Binsen für die Zeit vom 1. Januar 1891 bis 31. Dezember 1890 steht den Anweisungen zur Abhebung der folgenden Reihe werden vom 1. Dezember d. J. ab von der Kontrolle der Staats-papiere hierfür, Tannenstraße 92-94 unten links, Born, vor 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht werden.

Die Binscheine können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungs-Schuldenkassen, sowie in Frankfurt a. M. durch die Kreiskasse bezogen werden. Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat derselben persönlich oder durch einen Beauftragten die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigten Binscheinabteilungen mit einem für jede der beiden genannten Schuldenkassen geremt aufzutellenden Verzeichnisse zu übergeben, zu welchem Formulare

ebenda und in Hamburg bei dem Kaiserlichen Postamt Nr. 1 unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher eine numerierte Marke als Empfangsberechtigung, so ist das Verzeichnis einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bescheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar mit einer Empfangsberechtigung versehen, sofort zurück. Die Marke der Empfangsberechtigung ist bei der Ausreichung der neuen Binscheine zurückzugeben.

Im Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Binscheinanweisungen nicht einlassen.

Wer die Binscheine durch eine der oben genannten Provinzialkassen bezahlen will, hat derselben die Anweisungen mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichnis wird mit einer Empfangsberechtigung versehen, folglich zurückgegeben und ist bei Aushändigung der Binscheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzialkassen und den von den Königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu bezeichnenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Binscheine nur dann, wenn die Binscheinanweisungen abhanden gekommen sind in diesem Falle sind die Schuldverschreibungen an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialkassen mittels beiderer Eingabe einzureichen.

Königliche Hauptverwaltung der Staatschulden gez. Synd. o. v.

\* \* \*

Veröffentlicht.

Berlin, den 19. November 1890.

Der Landrat.

Stubenrauch.

Berlin, den 2. Januar 1891.

Seitens der Königlichen Intendantur des III. Armeecorps sind an Servis-Bergütung für die Monate Juli, August, September und Oktober 1890 zur Zahlung angewiesen worden

für die Stadtgemeinde Tempel	13,65 Mf.
Trebbin	74,25 "
Bößen	8,80 "
Gemeinde Bründorf	59,38 "
Christendorf	15,37 "
Dahendorf	16,10 "
Deutsch-Wusterhausen	17,22 "
Dergischow	16,65 "
Godsdorf	18,55 "
Gallun	6,94 "
Glienick b. Zossen	17,13 "
Groß-Lichterfelde	0,10 "
Groß-Kleinig	16,30 "
Groß-Machnow	12,85 "
Groß-Schulzendorf	18,37 "
Halbe	19,16 "
Kerzendorf	9,75 "
Klausdorf	19,06 "
Klein-Rienis	12,58 "
Königs-Wusterhausen	20,63 "
Nächt-Rienendorf	0,15 "
Neuendorf b. Teupitz	17,66 "
Nunsdorf	16,83 "
Ragow	27,47 "
Teupitz	6,49 "
Tornow	16,30 "
Wend.-Wilmersdorf	7,65 "
Groß-Zehlendorf	16,66 "
das Gut Herzendorf	10,06 "
Teupitz	3,23 "

Die betreffenden Magisträte, Gemeinde- und Guts-Borände ersuchen ich, die Untervertheilung dieser Beiträge auf die einzelnen Empfangsberechtigten bewirken zu wollen.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Stubenrauch

Landrat.

## Richtamtliches.

### Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm arbeitete am Dienstag mit dem Staatssekretär von Marschall und den höchsten Marine-Behörden. Am Nachmittage empfing der Monarch den württembergischen Geschäftsträger in Berlin, Freiherrn von Barnbüler.

— Zur Gedächtnissfeier für die Kaiserin Augusta versammelte sich gestern Mittwoch Mittag die gesamte kaiserliche Familie mit den zur Feier Geladenen im Mausoleum. Schloßpfarrer Dr. Hander hielt die Gedächtnissrede.

— Die parlamentarische Thätigkeit in Berlin nimmt in dieser Woche wieder ihren Anfang. Am Donnerstag tritt zunächst das preußische Abgeordnetenhaus zusammen, der Reichstag folgt fünf Tage später.

— Kaiser Wilhelm hat an den König Humbert von Italien außer der telegraphischen Neujahrsgratulation auch ein eigenhändiges Handschreiben gerichtet mit den besten Wünschen für die Wohlfahrt Italiens und für das Wohlergehen des Königs und der Königin.

— Der Flügeladjutant des Kaisers, Major von Hülsen, ist von Berlin nach Konstantinopel abgereist, um dem Sultan einen prachtvollen Ehrensaal als Geschenk Kaiser Wilhelm's zu überbringen.

— Das Organ der deutschen Militär-Verwaltung, das Militär-Wochenblatt dessen Erklärungen stets große Aufmerksamkeit gewährt wird schreibt anlässlich des Jahreswechsels:

Das neue Jahr beginnt, wie seine Vorgänger, unter den zuverlässigsten Friedenssichten. Die Armee erwartet auch in Zukunft nur die ernste, gleichmäßige Friedensarbeit. Diese wird durch immer neue Aufgaben und immer höhere Anforderungen von Jahr zu Jahr schwieriger und im Einzelnen peinlicher. Es gilt nicht mehr den Massendrill früherer Zeiten, sondern die geistige und körperliche Ausbildung und Förderung jedes Individuums. Die moralische, ja selbst die politische Erziehung des Soldaten muss, Angesichts der umstürzenden Tendenzen der Gegenwart sorgfältig ins Auge gefasst werden. Gegenüber dem doppelten Bestande an Menschenmaterial auf Seiten unseres östlichen Nachbars und der uns umgängenden wachsenden Friedensstärke des westlichen Nachbarheeres wird die deutsche Armee mehr denn je dazu aufgefordert, das, was ihr an Zahl abgeht, durch den Grad der Ausbildung, vor Allem aber durch die strenne Heereszucht und den jedem Soldaten anzuerziehenden Geist der Unterordnung und des Gehorsams zu ersetzen. Aus dieser Rücksicht kann auch der immer wieder auftauchende Befund, eine Herabsetzung der Dienstzeit durchzuführen nicht auf Erfüllung rechnen.

— Nach einer Mitteilung des Reichs-amtes des Auswärtigen ist die Republik der Vereinigten Staaten von Brasilien vom Kaiser anerkannt worden.

— Zum Reichsgerichtspräsidenten in Leipzig ist der bisherige Staatssekretär von Lehrling ernannt worden.

— Die Entwertung der Beitragsmarken in den Quittungskarten der Invaliditäts- und Altersversicherung geschieht nach bündesträcherlicher Anordnung wie folgt: Arbeitgeber, welche Marken entlieben, sowie Versicherte sind befugt, die in den Quittungskarten eingesetzten Marken in der Weise zu entwerben, daß die einzelnen Marken handschriftlich oder unter Verwendung eines Stempels mit einem der Marken in der Hälfte ihrer Höhe schneidend schwarzen wagerechten schmalen Strich durchstrichen werden. Andere auf die Marken gesetzten Zeichen gelten, so lange die die Marken enthaltenden Quittungskarten noch nicht zum Umtausch eingereicht sind, nicht als Entwertungszeichen. Bei der Entwertung dürfen die Marken nicht unkenntlich gemacht werden. Insbesondere muss der Geldwert der Marken, die Lohnklasse und die Versicherungsanstalt, für welche die Marken ausgegeben ist, bei Doppelmarken auch das Kennzeichen der Quittungsмарke erkennbar bleiben.

— Das preußische Staatsministerium hat sich bereits über die Vorlage betr. die Förderung und Nutzbringung des Koch'schen Heilverfahrens schlüssig gemacht, so daß der bezügliche Gesetzesentwurf dem preußischen Landtag demnächst zugehen kann. Vorher soll über den Inhalt des Entwurfs Näheres nicht mitgetheilt werden.

— Das Reichsversicherungsamt in Berlin hat auf die Mitteilung eines Schreibens des deutschen Vereins gegen den Missbrauch geistiger Getränke an die gewerblichen und landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften diesen eröffnet, daß es dem Erischen des Vereins um Unterstützung seiner Bestrebungen bei der hohen Bedeutung der Frage gern nachkommt.

— Der preußische Lehrertag welcher zum Beginn vor Woche in Magdeburg stattgefunden hat, hat bezüglich der Gehälter der Volksschullehrer, die folgenden Beschlüsse gefaßt. 1) Es ist für die ganze preußische Monarchie ein Grundgehalt geleglich zu bestimmen. 2) Dasselbe beträgt 1200 M. und muß von der Schulaufsichtsbehörde den Ortsverhältnissen entsprechend erhöht werden; 3) Das Grundgehalt muß im Anschluß an die für unmittelbare Staatsbeamte geltenden Serviceklasse erhöht werden. 4) Lehrer in den einfältigen Schulen sind mit den ersten Lehrern dreiklassiger Schulen in derselben Gegend gleichzustellen; 5)

Für nicht festgestellte Lehrer ist 75 Prozent des Grundgehaltes festzusetzen; 6) Höher notierte Stellen bleiben durch diese Bestimmungen unangetastet 7) Das Grundgehalt ist von zehn zu zehn Jahren einer Revision zu unterziehen; 8) Für höher als mit dem ordentlichen Grundgehalt dotierte Stellen sind Bestimmungen nach Analogie der Anstellung der Geistlichen anzuwenden."

— Der Reichskanzler hat die deutschen Bundes-Regierungen um Auskunft darüber ersucht, ob für einen Gesetzesentwurf bezüglich des Verbotes des Detailreisens mit dem zugleich das Handelsgewerbe einer Neuregelung unterzogen werden könnte, ein Bedürfnis bestehe. Zugleich wird ersucht, das event. erforderliche Beweismaterial einzenden zu wollen.

— Entsprechend den von dem Kaiser im Allgemeinen gebilligten Beschlüssen der Konferenz zur Beratung von Fragen des höheren Schulwesens hat der Unterrichtsminister bereits unter dem 27. Dezember v. J. eine Verfügung an alle königlichen Provinzial-Schulräte erlassen, wodurch in der Reiseprüfung bezw. bei der Versetzung nach Prima an Gymnasien schon in dem nächsten Östertermin der Lateinische Aussatz und die Übersetzung ins Griechische allgemein in Wegfall kommen.

### Frankreich.

Gerüchteweise verlautet, es sei eine gerichtliche Untersuchung gegen einen Pariser Polizeikommissar eingeleitet. Derselbe lebte mit einer Frau, deren Gatte im Irrenhause interniert ist. Der Polizeikommissar wird beschuldigt, 50000 Frs. mit einer von dem Irrenhause unterzeichneten Entlastung, welche von dem Polizeikommissar beglaubigt worden, bei einem Notar eingezogen und mit der Frau getheilt zu haben.

### England.

— Über in Schottland stattgehabte Unruhen liegt aus London folgender ausführlicher Bericht vor: In Rothwell schafft die Caledonian-Eisenbahngesellschaft zur Ausweitung der Familien einer Anzahl ausständiger Bediensteten, welche Häuser bewohnen, die Eigentum der Gesellschaft sind. Die Bergarbeiter, welche den ausständigen Bahnbeamten Theilnahme gefunden, fanden sich in großer Zahl auf der Eisenbahnbrücke ein, etwa 2000 Mann stark. Der mit den Ausweisungen beauftragte Sheriff war von einer starken Polizei-Auftheilung und 40 Husaren begleitet, aber die Haltung der Volksmenge wurde so drohend, daß nach Verlesung der Aufforderung die Kavallerie einige blonde Salven abfeuerte und dann, unterstützt von der Polizei, mit blauer Waffe vorging. Eine Anzahl Tumultanten wurde durch Säbelhiebe verletzt, während die bewaffnete Macht unter Steinwürfen der Volksmenge zu leiden hatte. Schließlich wurde die Ordnung wiederhergestellt. Der Sheriff nahm fünfzehn Ausweisungen vor. Auf dem Rückweg plünderten die Bergarbeiter in Blantyre einige Löden.

### Griechenland.

— Das Leichenbegängnis Schliemanns stand am Sonntag Nachmittag in Athen unter großem Gepränge statt. Der mit Kränzen überdeckte Sarg stand in der Mitte des Saales. Eine zahlreiche Gesellschaft von Freunden, viele freunde Archäologen und Vertreter der archäologischen Vereine und Anstalten, die griechischen Minister, Mitglieder des diplomatischen Corps hatten sich eingefunden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Der König und der Kronprinz erschienen um 2 Uhr und standen vor dem Sarg, während Hofstaat Petersen die Totenandacht in deutscher Sprache verrichtete. Dann hielten der amerikanische Gelehrte Snowden sowie Herr Döpfield Leichenreden. Snowden sprach von Schliemanns Leben und Wirken. Döpfield betonte nach einem herzlichen Hinweise auf seine persönliche Bekanntschaft mit Schliemann, daß so lange Homer gelesen werde, Schliemanns Verse das höchste Interesse in Austricht nebstehen werden. Seiner legitipligen Verfügung folge wurde Schliemann auf dem griechischen Friedhof jenseits des Jässus beerdigt. Dr. Waldstein, der Leiter der amerikanischen archäologischen Schule, sowie Kapadios, der Director der griechischen Alterthümer, hielten dann noch Reden am Grabe.

### Heer und Marine.

Sämtliche unserer Landwehr zweiten Aufgebots angehörige Unteroffiziere und Mannschaften werden daran aufmerksam gemacht, daß sie bei Vermeidung von Strafe jeden Wohnungswandel innerhalb 14 Tagen ihrer Kontrollstelle anzugeben haben.

— Nach dem Gesetz über die Naturaleistungen für die bewaffnete Macht ist der Antrag der für die Naturaleistung zu gewährende Vergütung alljährlich im Voraus

durch den Reichskanzler festzustellen. Für 1891 ist diese Feststellung soeben erfolgt. Es sind danach unter Berücksichtigung der Erhöhung der Lebensmittelpreise die Vergütungen etwas hinausgesetzt worden. Es sollen nämlich gewährt werden für die volle Tagessatz mit Brod 85 Pf., ohne Brod 70 Pf., für die Mittagsatz mit Brod 43, ohne Brod 36 Pf., für die Abendatz mit Brod 36, ohne Brod 21 Pf., für die Morgenatz mit Brod 16, ohne Brod 11 Pf.

## Versicherungswesen.

[Societäten und Privat Feuerversicherungsgesellschaften.] Nach einer durch die Presse verbreiteten Kritik hat sich die Vereinigung der öffentlichen Feuerversicherungsanstalten in ihrer im Juni v. J. zu Cassel abgehaltenen General-Versammlung u. A. auch mit ihrem Verhalten gegenüber den Privat-Feuerversicherungsgesellschaften beschäftigt. Das Ergebnis war die, wie es heißt, allgemein geheilte Ansicht, daß es nicht die Aufgabe der öffentlichen Versicherungsanstalten sein könne, die Tätigkeiten der Privat-Feuerversicherungsgesellschaften zu bekämpfen, daß vielmehr den Interessen des Versicherungswesens im Allgemeinen, wie denen der öffentlichen Anstalten am besten ge dienst sei, wenn alle Versicherungsanstalten in friedlichem Wettbewerb und, wo es möglich, in gemeinsamem Zusammenwirken die Feuerversicherung auf solider Grundlage zu erhalten und ihre Wohlthaten in immer weitere Kreise zu tragen bestrebt sind. Die zu dem Verbande deutscher Privat-Feuerversicherungsgesellschaften gehörenden Anstalten nahmen in ihrer General-Versammlung, wie hören, mit um so größerer Beifriedigung von dieser Meinung Rang, da sie nur gezwungen und im Interesse der Selbstbehaltung, jedoch stets mit Widerstreben den Kampf geführt haben. Die Privatgesellschaften haben niemals verkannt, daß das Gebiet außerordentlich groß ist, aus dem beide hier in Rede stehenden Arten von Versicherungsanstalten in Verfolgung ihrer eigenen Zwecke zugleich auch die allgemeine Wohlfahrt zu fördern in der Lage sind, und daß dieses gemeinsame große Ziel besser und vollkommener erreicht werden kann, wenn sie denselben friedlich nebeneinander und, soweit thunlich in wechselseitiger Verständigung und Unterstützung entgegenstreben.

## Koloniales.

In Dar-es-Salaam, das bekanntlich der Sitz der deutschen Regierung in Ostafrika werden soll, soll auch eine deutsche Marine station errichtet werden. Früher stationierten die deutschen Schiffe in Zanzibar und jetzt gehen sie nach dem deutschen Dar-es-Salaam, das einen weit besseren Hafen besitzt, als Zanzibar.

## Aus der Reichshauptstadt.

\* Das Mausoleum in Charlottenburg bei Berlin wird voraussichtlich außer den beiden Sarkophagen Kaiser Wilhelms I. und der Kaiserin Augusta noch einen ganz besonderen Schnitt erhalten. Derfelbe wird in einer großen Engelsgestalt bestehen. Eine solche hatte der bekannte Bildhauer, Professor Encke, schon bei früheren Skizzen mit den beiden Sarkophagen in unmittelbare Verbindung gebracht. Es ist jedoch von dieser Verbindung abgesehen worden, um jene Engelsfigur als ein selbständiges Ganzes behandeln zu können. Dieselbe soll in dem durch blaues Überlicht erleuchteten Vorraum, dem ältesten Theil des Mausoleums vom Jahre 1810, in dem einstmals der Sarg der Königin Louise allein stand, aufgestellt werden. Machtvoll und im Ausdruck mehr gebietend und hoheitsvoll, wird dieses Marmorkunstwerk gleichsam schützend vor dem Raum, welcher die Sarkophage enthält, emporragen.

\* Staatssekretär Dr. von Stephan, der Leiter der Reichspost, welcher am Dienstag seinen sechzigsten Geburtstag feierte, ist bekanntlich ein großer Nimrod vor dem Herrn. So ein Bläschken, wo unter postalischer Wildtötung den Freuden der Jagd, fern vom Getriebe der großen Welt obliegt, mag hier geschildert werden. Weit in Unterfranken, wo die südländische Röhn mit ihren gewaltigen Bergkuppen sich hinzieht, der Kreuzberg, meilenweit die Gegend überträgt, die "Schwarzen Berge" emporsteigen, und sich der sagenumwobene Haardtwald erstreckt liegt ein kleines stilles Städtchen, fernab vom Bahnhof und nur durch Stephan's gelbe Posttalechen und Postarchen erreichbar. Das Städtchen heißt Brückenau. Nahebei liegt Bad Brückenau, ein reizendes Flecken-Erde, wo Alles sich wundert, wenn ein neuer Kurgast hinkommt, wo Einer den Anderen kennt, wo der gewaltige, von vier Seiten mit Arkaden umgebene Kurzaal, welchen königliche Laune hierher gezaubert, vielleicht noch für Baden-Baden, Wiesbaden oder Ems zu groß wäre, und wo einst König Ludwig I. von Bayern mit seiner angebeteten Elsa Montez — die Maid ritt in phantastischer Tracht auf einem Esel durch die Kurallagen und der König schritt neben ihr, den Arm zärtlich um ihre Taille legend, artadische Standen verlebten. Dort im Städtchen Brückenau, wo fünfzehnhundert Seelen ein solides Provinzleben führen, liegt an der Hauptstraße, welche zum Badeort hinführt, die Posthalterei. Es ist ein Wirthshaus älteren Schlages, wohin die Kunst des Plastischen noch nicht gedrungen ist. Behaglichkeit einströmt dem ganzen Haussweilen. Biederum entstrahlt dem wohlgenährten Antlitz des Postwackers. In den Gaststuben und in dem Glaspanion an der hinteren Front des Hauses läuft's sich wohl sein. Hier ist Stephan's buono retro. Die fünfte Gaststube zierte sein mit eigenhändiger Widmung geschmücktes Bildnis. Ein mächtiger Auerhahn, von des Staatssekretärs eigener Hand erlegt, thront in ausgestopftem Zustande über der Thüre. In anderen Andenken fehlt es nicht, das kostbarste ist ein Silberhumpen. Von Zeit zu Zeit hält der Lenker des deutschen Postwagens in diese thäliche, aber traute Posthalterei seinen Einzug, um einige Tage den Sorgen seines Amtes fern zu sein und in den nahe gelegenen Jagdgründen den Freuden des Jagds zu huldigen. Voll Stolz zeigt die Wirthin das Stephan's-Stüblein. Es liegt im ersten Stockwerk des Hauses und ist zu Ehren des Bewohners mit besonders stattlichen und soliden Möbeln ausgerüstet. Hier pflegt der Gast während seiner Anwesenheit zu wohnen. Und nun das Loblied auf den Staatssekretär welches Wirth und Wirthin mit Begeisterung vortragen, es beweist,

dass dem Lenker der deutschen Post auch im fernen Bayerlande gegeisterte Herzen schlagen. Möge es ihm vergönnt sein nach jener behaglichen Stätte noch oft zu wandern, um dort seinen Nimrod-Gelüsten zu genügen.

\* Zur inneren Ausschmückung des neuen Reichstagspalastes in Berlin, welche im Laufe dieses Jahres beginnen soll, bleibt eine Summe von nicht ganz zwei Millionen übrig, die nach dem Berichte des leitenden Architekten in Annehmung des Zweckes etwas gering ist. Mit Bedauern hört man, daß eine wesentliche Vereinfachung des ursprünglich geplanten Innenschmuckes stattfinden müßt. Ganz besonders in einer solch Vereinfachung im Interesse unseres heimischen Kunstmärktes zu beklagen. Es werden demselben schon ohnehin ungemein wenige Aufgaben gestellt, an welche deshalb seine ganze Kraft einzusetzen und wirtlich etwas leisten kann. Man hatte geglaubt, daß bei der inneren Ausschmückung des Reichstagsgebäudes solche Aufgaben gestellt würden. Diese Hoffnung erscheint aber aussichtslos.

\* Als Kuriösrum zum Altersversicherungsgesetz wird uns aus Tegel berichtet, daß dort zwei Arbeiter durch einmalige Zahlung von 15 Pf. Beitrag in den Genuss der gesetzlichen Rente gelangt sind. — Die beiden Arbeiter werden in der nächsten Woche 70 Jahre und treten ionach in den Genuss der höchsten Altersversicherungssrente.

\* Rudolph Löwenstein, der bekannte Gelehrte des "Kladrubatsch" der gemüthvollen Sänger der Kinderlieder, der so viele Tausende durch seinen Humor erfreut und erhoben hat, ist in der Nacht zum Dienstag faul und schwerzlos verschieden.

\* Verbandstag der Liqueurfabrikanten. Begegnen die von der Reichsregierung vorgeschlagene Erhöhung des Zolles für echten Rum, Arac und Cognac beabsichtigt der Verband der Liqueurfabrikanten und Branntweinbrenner eine Petition an den Reichstag zu richten. Zu diesem Zweck soll ein außerordentlicher Verbandstag am 16. d. M. in Berlin stattfinden.

\* Die beiden Durchhängerinnen, die Dienstmädchen Klara Schneider und Johanna Grünberg, welche, wie gemeldet, in der Sylvesteracht ausgerückt sind, nachdem sie dem Kaufmann und Genealogisten Herrn Siebel, Zimmer-Straße 62, bei dem sie bedient waren, 5200 Mark aus einer Kassette gestohlen hatten, haben eifrigher Weise sich mit der Beute nicht in Sicherheit bringen können. Sie sind nämlich am Sonnabend in Hamburg ermittelt und verhaftet worden, ein großer Theil des von ihnen gestohlenen Geldes fand sich bei ihnen noch vor.

\* Eine schwere Neujahrsaufgabe. Der durch die Post vermittelte Neujahrs-Briefverkehr ist in diesem Jahre in Berlin von einem Umfang gewesen, der denjenigen früherer Jahre wesentlich übertragt. Während des Zeitraumes vom 31. Dezember 5 Uhr früh bis einschließlich 1. Januar 11 Uhr Abends sind über 2 Millionen Stadtbriefsendungen, d. h. solche Briefe, welche bei biegsigen Postämtern aufgeliefert und für Einwohner Berlins bestimmt waren, zu bearbeiten gewesen. Verücksichtigt man, daß zugleich mit den Ortsendungen Briefe von außerhalb in noch erheblich größerer Zahl an die Einwohner Berlins eingehen, und daß diese Fluth von Briefen in dem kurzen Zeitraum von zwei Tagen ansteigt und abgleicht, so gewinnt man eine Vorstellung von der Aufgabe, welche während der letzten Neujahrzeit die Berliner Postanstalten zu lösen hatten.

\* Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche. Mit Genehmigung des Kaiserpaars soll bekanntlich zum Gedächtniskirche Kaiser Wilhelms I. ein Kirchbau, auf 1600 Sitzplätze berechnet, an derjenigen Stelle ausgeführt werden, welche der verewigte Kaiser ursprünglich für die Danziger Kirche ausgewählt hatte, die heute den Weddingplatz zierte. Die städtische Verwaltung von Charlottenburg, auf deren Gebiet die irdischen Überreste des großen Kaisers zur Ruhe bestattet sind, hat dazu am 22. Oktober, dem Geburtstage der Kaiserin, den Bauplatz geschenkt. Derselbe liegt, wo der Kurfürstendamm, die Hardenbergstraße und die Tauenzienstraße an der Südseite des Zoologischen Gartens sich trennen. Dieser neue städtische Platz wird den Namen Auguste Victoria Platz erhalten. Nähe der Grenze der beiden Residenzstädte belegen, wird hier das neue Gotteshaus Berlin und Charlottenburg gleichmäßig zu Gute kommen. Schon ist eine größere Geldsumme von dem Verein zur Errichtung eines Denkmals auf dem Potsdamer Platz dem Kirchbau zugeschwendet worden, doch sind die Mittel nicht ausreichend, und deshalb bittet das von dem Evangelischen Kirchenbau-Verein zu Berlin niedergelegte Komitee für die Erbauung der Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche um recht zahlreiche Gaben. Die eingehenden Geldspenden, um welche man so dringender gebeten wird, als auf kaiserlichen Wunsch die Grundsteinlegung schon am 22. März 1891 stattfinden soll, nimmt u. A. der Schauspieler des Evangelischen Kirchenbau-Vereins, Herr Schauspieler Kommerzienrat von Hansemann, Behrenstr. 43.44, entgegen.

\* Der Pauker der Gardes du Corps. Zur Regierungszeit Kaiser Friedrichs wurde beim Regiment der Gardes du Corps der Vereinfachung wegen die etatsmäßige Paukerstelle abgeschafft, d. h. der Pauker blieb zwar nach wie vor, rangierte aber fortan nicht besonders, sondern mit den übrigen Trompetern zusammen unter dem Stabstrompeter, und die früher gewährten Kompetenzen kamen in Frage. Am Neujahrstage nun gegenwärtig der Gardes du Corps-Galamache im Königl. Schloss zu Berlin, hat der Kaiser auf Befehlung des Regimentskommandeurs Oberst Freiherrn v. Bissing den früheren Medus wieder hergestellt, indem er dem Pauker Schwinger das Wachtmeister-Portepee, sowie die Stabstrompeter-Caudillen verliehen und bestimmt hat, daß denselben wieder die früher bestandene monatliche Paukerzulage von 45 Mark aus der Kasse des Regiments zu Theil werde. Außerdem erhält Schwinger nun noch die Wachtmeister-Zulage. Der Pauker der Gardes du Corps ist der Einzige im Regiment, welcher den Bolbart zu tragen gehalten ist. Jeder andere Gardes du Corps, von alten Stabsoffizieren herab bis zum jüngsten Rekruten, darf nach dem Vorbild unterer Offiziere nur einen Schnurbart tragen. Der gegenwärtige Pauker kann sich nun eines besonders stattlichen schwarzen Bolbarske zubringen und fällt daher bei Paraden z. durch sein echt martialisches Aussehen ungemein auf.

\* Ueber den Empfang der Halloren bei dem Kaiser in Berlin am Neujahrstage wird der Magazin. Ztg. aus Halle geschrieben: Die Depu-

tation, bestehend aus den Halloren Gottlieb Ebert als Sprecher, Karl Moritz und Franz Moritz als Ueberreiter der Gejagte, war am 1. Januar, Abends 6 Uhr, in das königliche Schloß zu Berlin zur feierlichen Tafel befohlen, bei der sie in einem besonderen Gang aufzuwarten hatte. An der Tafel nahmen im Ganzen 23 Personen Theil, darunter der Kaiser, Prinz Heinrich von Preußen, Prinzessin Friederich Karl von Preußen, Prinz und Prinzessin Leopold von Preußen, Prinz Alexander von Preußen, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen. Nachdem die Halloren in ihrer Gala-tracht (unter Pelz seidener Kasack (Weste) mit silbernen Kugelnköpfen, schwarzer Sammet-Kniehosen, seideiner Wadenstrümpfe, Halbschuhe mit silbernen Schnallen) mit ihren Gejagten bestehend aus habscher Schlafwest, Socken und einer Salzpyramide in der Nähe des Platzes des Kaisers aufgestellt geworden, fand durch den Sprecher Gottlieb Ebert die Vorleseung des gedruckten Neujahrsgrußes (Carmen) statt. Die hohen Herrschaften erhielten das in bedeutendem Druck hergestellte Carmen überreicht. Darauf wurden die mitgebrachten Geschenke an der Tafel herumgereicht; namentlich die Wurst wurde in Bezug auf ihren Geschmack sehr gelobt. Den Rest der Wurst befaßt der Kaiser, für ihn zum Jagdschuhstück zurückzulegen. Der Kaiser fragte bei der Tafel den Sprecher, ob in und bei Halle die letzte Überschwemmung viel Schaden angerichtet hätte, während Prinz Heinrich sich nach dem Verfertiger des Carnes (Gymnastik-Oberlehrer Dr. Breger-Halle) erkundigte. Die Deputation wurde sodann entlassen und in einem anderen Zimmer, an der Tafel der Hofküche amten, gespeist. — Am 2. Januar, Nachmittags 1 Uhr wurde die Deputation der Halloren nach dem königlichen Schloss zur Audienz beim Kaiser befohlen und in einer Hofequipe dorthin gebracht. Der Kaiser empfing die Halloren und unterhielt sich mit ihnen. Er ließ sich von der Schwimmkunst der Halloren — die bekannt ist — berichten und fragte, ob sie noch ihre Bad-Auffahrt in den Bulderweiden in Halle besäßen. Der Sprecher, Gottlieb Ebert, bat den Kaiser, bei Gelegenheit des diesjährigen Manövers in Thüringen doch auch Halle zu besuchen zu wollen, was dieser bestimmt in Aussicht stellte. Dann fragte der Kaiser u. A. noch, ob sie fleißig das Opernhaus besuchten und ob es ihnen sonst in Berlin gefalle. Mit der Mahnung, ja nicht von der alten Tracht, den Sitzen und Gebräuchen zu lassen, entließ der Kaiser die Halloren, die er erachtete, die Solzwirker Brüderlichkeit von ihm vielmehr zu grüßen. Die Abordnung hatte nahezu 1 Centner Schätzware mit nach Berlin genommen. Auch den in Berlin weilenden hohen Würdenträger werden Besuche abgestattet und die Glückwünsche der Brüderlichkeit übermittelt. Die Abordnung wird während ihres ca. achtjährigen Aufenthalts in Berlin aus der Höflichkeit gezeigt; es steht ihnen der Zutritt zu allen königlichen Theatern, Museen z. frei. Sie genehmigen überall, wo sie sich sehen lassen, allgemeines Entgegenkommen. Nach ihrer Rückkehr nach Halle hat die Deputation dem regierend. Vorstand der Brüderlichkeit und dieser selbst von ihrer Aufnahme bei Hofe Bericht zu erstatten.

\* Ein drolliges Missgeschick. War da vor Kurzem im Weite der Stadt ein edler Reicher gestorben, welcher als Hausbesitzer auch zu den festlichen Stunden eines biederem alten Schlossermeisters gehörte. Letzterer, überaus tüchtig in seinem ehrbaren Handwerk, hatte jedoch seinerzeit es verhasst, sich im Wissen und schreiblichen können gebührend zu üben und so war ihm denn die Schreibkunst ein mit sieben Siegeln verschlossenes Buch geblieben. Da er aber bei der umfangreichen Ausdehnung seines Geschäfts doch nunmehr wenigstens das Unterschriften seines Namens müssen konnte, hatte er die wenigen Silber des selben endlich mühselig zu malen gelernt. Aber wozu wäre der Erfindungsgeist da, wenn nicht zu anderem als zur Erreichung jeder Bequemlichkeit. Unser Meister hatte sich also auch wie jetzt jeder Geschäftsmann, einen Kautschukstempel mit seinem Namen anfertigen lassen. Die Sache war so bequem, daß er auf den ganz vernünftigen Gedanken kam, sich einen zweiten Stempel mit den Worten "Betrag erhalten" anfertigen zu lassen, welcher in vollster Harmonie mit dem Namensstempel dem biederem Meister das Quittieren von Rechnungen, sonst eine Dual, zur himmlischen Freude mache. Als nun der „alte Kunde“ sein Datei beschlossen, wollte unser Meister bei dem Leichenbegängnis nicht fehlen und in vorgezeichnetener Trauertracht traf er zur festgelegten Stunde in dem palastartigen Gebäude ein. Der verstorbene ein Empföhlung, hatte es geliebt, sich mit aller Macht und Prunk des Reichthums zu umgeben und so waltete in dem Palais eine zahlreiche Dienerschaft. In einem Seitenzimmer war nun ein Condolenzbuch aufgeschlagen, in welches alle Erschienenen sich einzutragen eifrig bemüht waren und der alte Schlossermeister wurde ebenfalls durch den Menschentum dahin mit fortgerissen. Er wußte selbst nicht wie es kam, aber mit einem Male besand er sich vor einem Schreibtisch mit aufgeschlagenem Buche und sah sich genötigt ebenfalls seinen Namen darin einzutragen. Als er dann denselben zu schreiben gelernt, Mit jedem Ruck ergriff er die Feder um zunächst einen — mächtigen Tintenfleck zu machen. Das war sehr fatal und machte ihn verlegen. Aber wie er nun anfing um sein Facsimile zu zeichnen, verfing seine Hand den Dienst, es ging durchaus nicht. Er wußte nicht mehr wie das große S gemacht wird; sollte er Meister mit v. oder z. schreiben? Alles ging im Kopf herum und der Angstschweiß trat ihm auf die Stirn, als die hinter ihm Stehenden ihn drängten, — — da plötzlich nahm ihm ein rettender Gedanke: rasch greift er in die Tasche, holt flugs seinen Stempel heraus und drückt ihn auf das Buch, dann verläßt er stolz erbobenen Haupthes, wie von einer Centnerlast befreit das Zimmer. Aber kaum hat er die Schwelle überschritten, da wird er zurückgerufen. O unglückslicher Irrthum! Die Büchstaben flimmern vor seinen Augen — er hat sich in seinem Stempel vergrißt. klar und deutlich steht unter all den Namen in echter Stempelfarbe: "Betrag erhalten". Die heitere Stimmung macht sich unter den Anwesenden bemerkbar und höchst verlegen verläßt unser Meister mit schnellen Schritten den Dienst und Haus.

\* inn. Einen doppelt interessanten Neujahrs-Glücksgruß aus China erhielt eine Berliner Rentiers-Familie Namens J., welche zur französischen Kolonie gehörig, im Mittelpunkte der Stadt wohnt, am 1. Januar d. J. Der Absender derselben ist ein junger Berliner Jurist, Namens G.

welcher in Peking, einer Hauptstadt des Chinesischen Kaiserreiches, im deutschen Konsulatsdienst steht; und nahezu drei Monat ist die Sendung unterwegs gewesen. Dieselbe besteht in drei Stengeln lithographischen bezeichneten Glückwunschkarten mit einem Blumenkranz. — Daß es auch in China Edelweiß giebt, dürste Wenigen bekannt sein. Das hierhergebrachte hat der Jurist am 16. Juli bei einer sehr schwierigen Ferien-Bergtour nach dem Po-hua-shan, einem 4500 Fuß hohen Berg des Hochlandes im Westen von Peking in Gefangenheit des Dolmetschers Freiherrn v. d. G. gespült. Die Blüthen sind, was Form und Farbe anbelangt, stark degenerirt — die Strahlen der Blüthensterne nämlich sehr wenig zahlreich und filzig, dabei auch mehr rauh als weiß, die Staubblätter und Stempel über groß. — Was nun das Interessante an der "chinesischen" Glückwunschkarte betrifft, so kommt nach sorgfältiger Prüfung von bieigen Fachleuten festgestellt werden, daß die Karte vollständig deutsches Fabrikat ist wie es England in Deutschland herstellt läßt, um es dann mit großem Gewinn nach überseeischen Ländern zu verkaufen.

## Eingebracht.

Geehrter Herr Redakteur! Ein unter dem Sternenhimmel geborener Bürger des freien Nord-Amerika würde an den primitiven Einrichtungen unserer Ringbahn seine helle Freude haben, dieselbe würde sich aber noch vergrößern, wenn er Temperatur ist, da eine Erfrischung auf den Bahnhöfen derselben nicht zu bekommen ist. Schon die Einrichtung, daß die Züge nur zwei Klassen haben, würde seine volle Sympathie erregen, sähe er aber die sogenannten Wartezimmer, in denen in einem Raum von 15 Schritt tief und 10 Schritt breit oft eine Anzahl von 20-25 Personen, selbstverständlich der verschiedenen Gesellschaftsklassen, eingesperrt sind, dann würde er sich ganz in die heimatlichen Gefilde, so ungefähr zwischen New-York und San-Francisco, versetzt glauben. Ob aber die Zustände einem Europäer gefallen, das ist eine andere Frage noch dazu, wenn eine Temperatur von 14 Grad unter Null einen Aufenthalt im Freien auf den dem scharen Winden überall ausgesetzten Perrons unmöglich macht trotzdem wird Mancherlich lieber einer Erfältung aussetzen, als in den Warterräumen zu geben, in dem oft eine jeder Beschreibung spöttende Lust vorhanden ist. Das ist doch wohl eine in der nächsten Nähe von Berlin nicht angebrachte Sparsamkeit, haben die Züge zwei Klassen, dann müssen auch getrennte Warterräume vorhanden sein, auch könnte man vermeiden, die Warterräume wie z. B. in Dreyton mit einem Fußboden aus Asphalt zu versehen, dieselben sind doch wohl für Wohnräume nicht geeignet und fordern nur die Spottlust heraus. Einen großen Nebelstaat hat auch der Potsdamer Bahnhof dadurch, daß alle Wartesäle auf der einen Seite liegen, am Montag der vergangenen Woche ging der 6.34 Abends fällige Zug erst 7.15 ab und waren die Pässagiere gezwungen während dieser Zeit bei 10 Grad Kälte auf dem Perron zu warten. Könnten folche Verstärkungen spöttende Lust vorhanden ist. Das ist doch wohl eine in der nächsten Nähe von Berlin nicht angebrachte Sparsamkeit, haben die Züge zwei Klassen, dann müssen auch getrennte Warterräume vorhanden sein, auch könnte man vermeiden, die Warterräume wie z. B. in Dreyton mit einem Fußboden aus Asphalt zu versehen, dieselben sind doch wohl für Wohnräume nicht geeignet und fordern nur die Spottlust heraus. Eine großen Wartesäle auf der einen Seite liegen, am Montag der vergangenen Woche ging der 6.34 Abends fällige Zug erst 7.15 ab und waren die Pässagiere gezwungen während dieser Zeit bei 10 Grad Kälte auf dem Perron zu warten. Könnten folche Verstärkungen spöttende Lust vorhanden ist. Das ist doch wohl eine in der nächsten Nähe von Berlin nicht angebrachte Sparsamkeit, haben die Züge zwei Klassen, dann müssen auch getrennte Warterräume vorhanden sein, auch könnte man vermeiden, die Warterräume wie z. B. in Dreyton mit einem Fußboden aus Asphalt zu versehen, dieselben sind doch wohl für Wohnräume nicht geeignet und fordern nur die Spottlust heraus.

## Letzte Nachrichten.

Berlin, den 7. Januar 1891

Der Kaiser hat dem "Hamb. Korresp." zu folge an die Witwe Schliemann's folgendes Telegramm gerichtet

Aus dem Schlosse zu Berlin an Frau Sophie Schliemann. Ich drücke Ihnen mein aufrichtiges Beileid über den schmerzlichen Verlust Ihres Gatten aus. Mögen die allgemeinen Sympathien, welche bei diesem traurigen Ereignisse zu Tage getreten, und die Bewunderung und Achtung für Ihren Gemahl Ihnen als ein kleiner Trost dienen. Denn Ihr unvergeßlicher Gemahl wird als Führer und als Mensch unsterblich für die Gegenwart und die Zukunft bleiben.

Ueber Verkehrsstörungen durch Schnee liegen folgende telegraphische Meldungen vor:

Lübeck, 7. Januar. In Folge der heftigen Schneeverwehungen ist Lübeck nahezu abgeschnitten von allem Verkehr.

Königsberg i. Pr., 7. Januar. Wegen Schneereisens sind sämtliche Eisenbahnzüge von gestern Mittag an mit mehrstündigem Verzögern hier eingetroffen.</

## Bekanntmachung.

Als gesunden bzw. angesunden sind hier angemeldet worden:  
ein Korallen-Armband,  
ein Deckelhund von gelbgrauer Farbe.

Die rechtmäßigen Eigentümer vorbekannter Gegenstände werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten im Amtsgericht zu Deutlich-Wilmersdorf, Brandenburgische Straße 119, parterre rechts geltend zu machen, widrigfalls anderweit über die Fundobjekte verfügt werden wird.

**D.-Wilmersdorf,** den 3. Januar 1891.  
Der Amts Vorsteher.  
Günzel.

## Bekanntmachung.

Am 10. d. Mts. soll im Terrain zwischen der Teufelssee- und Wichelberg-Schausee und dem Wilmersdorfer Heumeg ein Königliche Jagd abgehalten werden.

Die genannten Straßen werden für die Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags für den öffentlichen Verkehr gesperrt, und hat das Publikum den Anordnungen der als Posten aufgestellten Gendarmen unbedingt Folge zu leisten.

**Grunewald,** den 5. Januar 1891.  
Der Amts Vorsteher.  
Graf d' Hanconville.

## Bekanntmachung.

Der für den Gemeinde Bezirk Schmargendorf aufgestellte

## Bebauungsplan

liegt, nachdem derselbe von der Gemeindevertretung genehmigt und polizeilicher Seite bestätigt worden ist, vier Wochen lang, und zwar vom Tage der Bekanntmachung an gerechnet im Gemeinde-Vorstands-Bureau, Grunewald 2 hierfür, in den üblichen Geschäftsstunden zu Redemanns Einsicht öffentlich aus und find Einwendungen gegen denselben innerhalb derselben Zeit beim unterzeichneten Gemeinde-Vorstand schriftlich oder zu Protokoll anzubringen.

**Schmargendorf,** d. 2. Januar 1891.  
Der Gemeinde-Vorstand.  
Senemaldt.

## Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Teltow, Band VIII, Blatt Nr. 291 und Band IX, Blatt Nr. 344 auf den Namen des Sturzhausbesitzers Armand M. Lamm eingetragenen zu Seehof bei Teltow belegten Grundstücke

am 6. Februar 1891,

Vormittags 10 Uhr  
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Hohesches Ufer 29-31 Zimmer Nr. 8, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 0,73 Mrl. Neimerung und einer Fläche von 0,72,28 Hektar zur Grundsteuer, mit 229; Mrl. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug der Steuerrolle, beglaubigte Abdrücke des — Grundbuchsblatts — etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung 9, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Befehls wird

am 9. Februar 1891,

Mittags 12 Uhr,  
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Berlin, den 8. Dezember 1890.

**Königliches Amtsgericht II.,**  
Abtheilung 9.

## Bekanntmachung.

Das über den Nachlass des verstorbenen Schneider-Meisters Karl Ludwig August Buschow eingeliehene Kontursverfahren wird aufgehoben, da die Schlussvertheilung erfolgt ist.

**Bosse,** den 6. Januar 1891.

## Königliches Amtsgericht.

Das über den Nachlass des verstorbenen Schneider-Meisters Karl Ludwig August Buschow eingeliehene Kontursverfahren wird aufgehoben, da die Schlussvertheilung erfolgt ist.

Berlin, den 5. Januar 1891.

**Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.**

(Directionsbezirk Erfurt.)

Bom 15. Januar er.,  
ab wird der Personenzug Nr. 12, Berlin-Zwickau schon um 11 Uhr 5 Minuten abends — also 15 Minuten früher — von

Berlin abfahren und mit beschleunigten Fahrzeiten verkehren, so daß die Ankunft und Abfahrt auf allen Unterwegsstationen erheblich früher erfolgt.

Wegen des genaueren Fahrplans verweisen wir auf die, auf den Stationen aushängenden Bekanntmachungen.

Berlin, den 5. Januar 1891.

**Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.**

(Directionsbezirk Erfurt.)

40000 Mts. werden auf ein Grundstück zur 1. Stelle zu 4½ bis 5 p.C. gesucht. — Bitte Adressen unter **D. R. 1000** postfachend Groß-Lichterfelde einzufinden.

## 20 Mark Belohnung.

Obige Belohnung erhält Derjenige, welcher mir die Spitzbuben, die mir in der Neujahrsnacht von meiner Mühle einen Saat Roggenwehl gestohlen haben, so nachweist, daß dieselben gerichtetlich bestraft werden können. Das Schloß ist durch Art oder Brechstange erbrochen worden; zur Fortschöpfung haben dieselben einen Schlägen gebraucht. Fußspuren von zwei Mann und Schleitenspur führen von der Mühle bis Bohnsdorf wo sie sich alsdann verlieren.

**Rühlenmeister Hilliges,**  
Wilmersdorf.

## 30 Mark Belohnung

zahle ich, wer mir Denjenigen namhaft macht, der in den Groß-Kleinzer Fischen meinen weiß- und braun-geslechten Jagdhund erschossen hat.

**Selchow i. d. Markt.**

**G. Neuhauss.**

Eine **Tigerdogge** (Hund) ist am Sonnabend, den 3. Januar entlaufen. Wiederbringer 10 Mts. Belohnung. Max Bergmann, Schöneberg, Hauptstraße 49.

**Sonnabend, d. 10. d. Mts.**

Vorm. 9 Uhr, sollen im **Bochar'schen** Lokale zu Lichtenwalde nachstehende Höfe öffentlich meistbietend versteigert werden

**4. Verkauf Lenzburg:**

Tot. Kiefern, 25 St. Bauholz mit 16,77 Mts., 151 Km. Hoben, 67 Km. Knüppel, 15 Km. Reis I, 22 Km. Reis III.

**5. Verkauf Mertensmühle:**

Jagen 181 Birken und Erlen. 39 Km. Reis II, Kiefern, 2 Km. Knüppel, 80 Km. Reis II u. III Faulbaum 14 Km. Reis III.

Tot. Kiefern 135 Km. Hoben, circa 20 Km. Knüppel.

**Woltersdorf,** den 5. Januar 1891.

Der Obersöster.

**Holz-Verkauf**

Vom Montag, den 5. Januar ab verkaufe ich in meinem Holzschlag Olsen-Knüppel und Kiefern, Km. Hoben, Knüppel, Stubben und Heuer.

Auch sind 2 Arbeiter-Wohnungen zu vermieten. F. Kuhlmeij, Gütergott.

## Holz-Verkauf.

Von Freitag, 2. Januar 1891 ab findet an jedem Dienstag und Freitag, Vorm. von 9-12 Uhr, Verkauf von Km. Hoben, Knüppel u. Kiefern-Holz im Holzschlage (Jagen 34) der hiesigen Forst statt.

**M. - Machnow,** d. 30. Dez. 1890.

Der Förster.

**Schwertner.**

## Rundholz-Verkauf.

Rüst- und Rücken, sehr lang und glatt sowie schwaches Bauholz hat auf vorherige Bestellung zu verkaufen.

**W. Ruden,**

Reudendorf bei Teupitz.

Zur Verpachtung von Gemüse-

Bändereien in **Treptow** pro 1 April 1891 steht Termin

am 12. Januar 1891,

Vorm. 10 Uhr,

Berlin, Rathaus, Zimmer 132, an:

Städtische Grundeigentums-Deputation.

## Bekanntmachung.

Die Abtheilung für Feuerwehr hat einen kräftig gebauten gut brauchbaren 8-jährigen braunen Wallach, wegen chronischen Leidens am rechten Hinterfuß, freiändig zu verkaufen.

Besichtigung des Pferdes, sowie Gebote für dasselbe, können auf der Feuerwache, Spittelmarkt Nr. 4, bis zum 1. Januar 1891 erfolgen.

Berlin, den 28. Dezember 1890.

Königliches Polizei-Präsidium.

## Große Pferde-Auktion.

Am Sonnabend, den 10. Januar er., ab wird der Personen-

zug Nr. 12, Berlin-Zwickau schon um 11 Uhr 5 Minuten abends — also 15 Minuten früher — von

Berlin abfahren und mit beschleunigten Fahrzeiten verkehren, so daß die Ankunft und Abfahrt auf allen Unterwegsstationen erheblich früher erfolgt.

Wegen des genaueren Fahrplans verweisen wir auf die, auf den Stationen aushängenden Bekanntmachungen.

Berlin, den 5. Januar 1891.

**Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.**

(Directionsbezirk Erfurt.)

## etwa 40 Pferde,

welche für ihren Dienst nicht mehr brauchbar sind, freiändig gegen Meist-

gebots und Baarzahlung versteigern.

Die Besichtigung der Pferde kann

vom 8. Januar er. ab auf dem

Pferdebahnhofe in **Tempelhof**,

Kaiser-Auguststr., stattfinden.

**Rudolph Rohde,**

Gerichtsvollzieher.

Berlin, Pankstrasse No. 25.

## M. 3000

auf kleines Grundstück, erststellig sofort zu vergeben. Anfragen unter Beifügung einer Briefmarke erbetzen.

Zander, Zehlendorf.

## Nußholz-Verkauf.

Aus der Fürstl. zu Solms-Baruther Forst sollen Mittwoch, den 14. Januar er., von Vormittags 10 Uhr ab im **Försthaus Merzdorf** nachbezeichnete Hölzer, öffentlich meistbietend verkauft werden.

**Revier Merzdorf:**

Jag. 190 Km., 191: Kellerhölzer-Birken, 151 birk. Enden, 6 Km. birk. Rollen.

An der Chaussee bei Merzdorf 38 Alzien-Enden.

Auf der Försterei Merzdorf

1. Schok ausgehauene trockene, lange, birk. Felgen,

2. Schok ausgehauene trockene, kurze, birk. Felgen.

**Revier Johannismühle:**

Jag. 134 b. Mahlsdorfer Birken u. 153 b. Stabhäuttenborn,

6 birk. Enden,

6 Km. birk. kurze Felgen,

25 Km. birk. Rollen.

**Revier Johannismühle:**

Jag. 134 b. Mahlsdorfer Birken u. 153 b. Stabhäuttenborn,

6 birk. Enden,

6 Km. birk. kurze Felgen,

25 Km. birk. Rollen.

**3000 Mark**

werden von der Gemeinde Selchow (Mark) gegen landesübliche Zinsen ge- sucht.

Selbständiger wölfen sich an den Gemeinde-Vorstand wenden.

## 3000 Mark

nebst einer kleinen Wohnung.

Ein kleines Wohnhaus mit an-

schließendem 3 Mrq. großen Obstgarten

schöne Lage am Park, in Zehlendorf bei Berlin ist zum 1. April oder 1. Mai zu verkaufen oder zu vermieten.

Adressen sind unter **O. K.** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein gut gehendes Material-, Farben- und Eisenwaren-Geschäft, verbund-

mit Schankwirtschaft, ist in einer kleinen Stadt, unweit Berlin, zum 1. April zu verpachten oder zu ver-

mieten.

Adressen sind unter **O. K.** in der

Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein gut gehendes Material-, Farben- und Eisenwaren-Geschäft, verbund-

mit Schankwirtschaft, ist in einer kleinen Stadt, unweit Berlin, zum 1. April zu verpachten oder zu ver-

mieten.

Adressen sind unter **O. K.** in der

Wohnung und ff. Holz, Kohlen, Platz zu übernehmen (ev. mit Fuhrwerk). 1 Jahr mietfrei. Näheres Gr. Lichtenfelde, Chausseestr. 12, beim Wirth. Datebst ist Fenster-Chaise für 50 Mark zu verkaufen.

## Geschäfts-Gründung in Adlershof

Durch erlaube ich mir ergebenst anzugeben, daß ich an hiesigem Orte eine Drogen- u. Farbenwaaren Handlung eröffnet habe. Bei guter und reeller Bedienung werde ich auf Berliner Preise halten und bitte bei Bedarf um gesäßige Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll  
**F. Libeau.**

**Wilh. Gericke,** Architekt,  
Gr.-Lichtenfelde III, strasse 101  
empfiehlt sich zur Ausführung von  
Mauer- u. Zimmerarbeiten,  
Eisenconstructionen &c. Anfertigung  
von Bauprojekten, Vermessungen  
u. Vermittel. v. Grundstücksläufen.

## Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin,  
Neue Promenade 5.  
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait  
Eisenkonstr., höchster Toufüll- und fester  
Stimmung zu Fabrikpreis. Versandt frei,  
mehrwoch. Probe gegen Brat oder Raten  
von 5 Mk. monatlich an.  
Preisverzeichnisse franco.

**Herrschäftsgärtner.**  
Herrschäften, welche einen wirklich  
steirigen und anspruchlosen ver-  
heiratheten Gärtner suchen, erhalten  
nähre Auskunft durch Übergärtner  
Schreiber bei Geheimrat Volt in  
Siegels. Der Stellensuchende Gärtner  
ist in der Blumen-, Obst-, Gemüse- sowie  
in der Weinzucht unter Glas wohlerfahren.  
Alter 32 Jahre.

Zum 1. April oder auch früher findet  
eine ordentliche Drescherfamilie  
Wohnung auf dem  
Rittergut Fahlhorst.

## Thomas-Theater.

Berlin, Nr. 30. Alte Jakob-Straße Nr. 30.

(Direktion Emil Thomas.)

In Vorbereitung:

## „Der Millionenbauer“,

Vollstück in 5 Akten von Max Kretzer.

Die Handlung spielt zum Theil in Wilmersdorf, zum Theil in Schönberg, im Hause des Millionenbauers Köppke, der im Mittelpunkt der in den westlichen Vororten beschworenen Vorgänge steht. Bei einem Akte ist die Situation in das bekannte Chantant „Reichsadler“ in Berlin verlegt. Die allbekannte Persönlichkeit des Millionenbauers spielt Herr Director Thomas. — Morgen und folgende Tage: Der Soldatenfreund.

## Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Seradella, Lupinen

kaufen jeden Posten

### Gebrüder Tiemann,

Berlin C.,

Prenzlauerstraße 13.

### Holzhauer

finden sofort Arbeit, auch können dieselben übernachten.

**F. Kuhmey, Güterhof.**

**Dom. Gr.-Zieten**  
verlangt per sofort einen zuverlässigen, bei gutem  
nächternen **Kuhfuecht** Vohn.

1 verheiratheter Kuhunterer,  
1 " Pferdefuecht,

1 Tagelöhner finden darvord Stellung bei gutem  
Vohn und Deputat in Rittergut

**Wassmannsdorf**  
bei Schönow in der Mark.

**Dom. Genshagen**  
sucht zum 1. April er. einen **Kuhfutterer**

und einen **Ochsenfutterer**. Auch finden dasselb.

1 bis 2 Tagelöhnerfamilien bei gutem Verdienst Wohnung.

### Löwenbruch.

Sonntag, den 11. Januar d. Js.  
findet in meinem gut geheizten Saale ein

grosses Instrumental-Konzert statt, ausgeführt von der Trebbiner

Stadt-Kapelle unter Leitung ihres

Dirigenten Herrn G. Liesegang. Nach

dem Konzert **Tanzfrünzchen**, wozu

freundlich einladen

H. Mielitz.

Anfang 6 Uhr.

**Ein Pferdefuecht**

wird verlangt auf der **Ag. Domäne**

**Dahlem** bei Sieglitz. Gute Zeugnisse

Bedingung.

Lehrer- und Förster-Söhne bevorzugt.

Für mein Colonial- u. Delikatesse-  
warengeschäft, verbunden mit Eisen-  
waaren u. s. w. **Suche ich einen Gehrling.**

E. L. Grothe, Groß-Lichtenfelde

(am Anhalter Bahnhof.)

**Cours-Bericht des „Teltowar Kreisblatt“ vom 7. Januar 1891.**

## Berliner Theater.

**Agl. Opernhaus.** (Am Opernplatz)

Donnerstag: Der fliegende Holländer.

Freitag: Die Regimentsstochter.

Samstag 7 Uhr. **W. S. T. S. S.**

**Agl. Schauspielhaus.** (Schiller-  
platz) Donnerstag. Der Sturm.

Freitag. Im Reiche der Männer. Der

Winfelschreiber.

Samstag 7 Uhr.

**Deutsches Theater** (Schumannstr.)

Donnerstag: Die Kinder der Excellenz.

Freitag: Das verlorene Paradies.

Samstag 7 Uhr.

**Leistung-Theater.** (Prinz Friedrich  
Karl-Ufer.) Donnerstag: Der Traum,

ein Leben.

Freitag. Nora.

Samstag 7 Uhr.

**Berliner Theater.** (Charlotten-  
str. 90-92.) Donnerstag Gold-  
schmied.

Freitag. Mein neuer Hut. Der Kriegs-  
plan.

Samstag 7 Uhr.

**Friedrich Wilhelmstädt. Theater**  
(Chausseestr. 25/26). Die Gondoliere.

Samstag 7 Uhr.

**Residenz-Theater.** (Blumenstraße  
Nr. 9.) Der Kampf ums Dasein.

Samstag 7 Uhr.

**Wallner-Theater.** (Wallnertheater-  
strasse 35.) Manzell-Mitronche.

Freitag. Talmi.

Samstag 7 Uhr.

**Vittoria-Theater.** (Münzstr. 20.)

Die sieben Räben.

Samstag 7 Uhr.

**Belle Alliance Theater.** (Belle-  
Alliancestr.) Mein Freund Lehmann.

Samstag 7 Uhr.

**Adolph Ernster-Theater.** (Dresdenerstr.)

Unsere Dom-Dians.

Samstag 7 Uhr.

**Barodie-Theater.** (Oranienstr. 52.)

Der Kampf ums Dasein. Sodom's

Ende. Tanzhäuser.

Samstag 7 Uhr.

**American Theater.** (Dresdenerstr.)

Alma! Wo mag das

Mädchen sein?

Samstag 7 Uhr.

**Theater der Reichshäfen.** (Leip-  
zigerstr. 79.) Große Künstler- und

Spezialitäten-Vorstellung.

Samstag 7 Uhr.

**Die Beleidigung.** die ich gegen den

Wilschächter Friedrich Wolf aus

Blankenfelde zu dem Wilschächter

Hollbruch gehärochen haben soll in Betreff

der Wilsch, nehme ich bereuend zurück

und erkläre denselben als einen Ehren-

mann.

Blankenfelde bei Mahlow.

Friedrich Schneider.

## Seehof bei Teltow.

Sonnabend, 10. u. Sonntag, 11. Januar

großes Burlesken,

wozu freundlichst einlädt

Griess, Restaurateur.

## Gross - Lichtenfelde.

Biesnack's Restaurant.

Chausseestr. 104.

Sonnebend,  
den 10. Januar er.  
findet in meinem Saale  
der erste diesjährige gr.

Wiener

Maskeball

statt, verbunden mit komischen Vor-  
trägen, Elephantenreiten, Bonbons  
regen und anderen Überraschungen.  
Maskegarderobe ist von Freitag

ab u. einem Restaurant zu haben.

Für gute Speisen und Getränke wird

besser gesorgt.

Um recht zahlreichen Besuch bittet er-

gebent

Fritz Biesnack.

**Diedersdorf.**

Sonnab.  
d. 10. Janu.  
indet in meiner  
ein großer  
Wiener  
Maskeball  
statt.

Entree für Maskirle 50, sonst 75 Pf.  
Anfang 8<sup>1</sup> Uhr.

Hübsche Maskengarderobe sind  
vorher im Saale zu haben. Für gute  
Speisen sowie Getränke hat Sorge ge-  
tragen und bittet ergebenst um recht zahl-  
reichen Besuch (besondere Einladungen  
erfolgen nicht).

F. Müllinger, Gastwirth.

## Gallun.

Sonntag, den 11. u.  
Montag, d. 12. d. M.

**Fastnachtsfeier**  
im Saale des Gast-  
wirths Schmidt,  
wozu ergebenst einlädt  
Die Jugend.

**Bergwerks- u. Hütten-Aktien.**

Blankenfelde Gußst. cond. 4 132,- dG

Biomarlhütte 4 189,25 dG

Bochum-Gußhütte 4 148,- dG

Donnersmarck-Hütte 4 93,75 dG

Gelsenkirch. Bergwerk 4 171,90 dG

Harzer Eisenwerk 6 19,- dG

do. St. Prior. 4 41,25 dG

do. u. Sham. 4 197,50 dG

Hörder Bergw. conv. 4 31,50 dG

Knorrgr. Stein. 4 83,50 dG

St. Louis u. Laurahütte 6 142,50 dG

Tronto-Bergwerk A. 4 96,75 dG

Nieder Montanwerke 1 184,- dG

Sächsische Gußhütte 4 171,75 dG

Stadtberger Hütte 4 1 15,20 dG

Stolberg Blg.-A. 4 64,20 dG

do. St. Prior. 4 120,- dG

Tarnow-Bergwerk 5 6,-

do. St. Prior. 6 71,- dG

Thale St. Prior. 6 139,90 dG

Wutmesier 4 10